

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 15 (1908)

Heft: 22

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dieser Epoche zeigen nur 86 Fabriken an mit einem Kapital von 6,230,000 Dollars und einem Seidenkonsum von 684,488 Pfund. Der Wert der Produktion war von 12,210,662 Dollars. 1905 hatte man 624 Fabriken mit Kapitalien von total 110 Millionen Dollars, mit einem Seidenverbrauch von mehr als 11,500,000 Pfund und einer Produktion im Wert von 133 Millionen Dollars. Von 6650 erhöhte sich die Arbeiterzahl auf 79,000. Es werden noch eine grosse Menge von Seidenstoffen eingeführt. Voriges Jahr stieg die Einfuhr auf 38,653,000 Dollars, zudem beträgt der Wert der während derselben Zeit eingeführten Rohseide 71,400,000 Dollars.

In Bezug auf die Einfuhr der Seidengewebe nimmt Frankreich mit 17 Millionen Dollars den ersten Platz ein, grösstenteils durch Konfektionsartikel, Deutschland entsendet für 8 Millionen Dollars in Form von Stickereien und Garniturartikeln, Japan für 5,600,000 Dollars fast ausschliesslich ganz Seidengewebe und die Schweiz für 4,140,000 Dollars. China hat nur für 229,181 Dollars fertige Gewebe geliefert.

Die Rohmaterialbedürfnisse Amerikas werden grösstenteils durch Japan gedeckt. In diesem Lande allein hat das Reich des Mikado 40 Millionen Dollars eingenommen, eine Summe, die einen wichtigen Faktor für die ökonomische Situation dieses Landes darstellt. Italien liefert für 17 Millionen Rohseide, China für 10 und Frankreich für 2 Millionen. Innerhalb zehn Jahren erhöhte sich die Einfuhr von Rohseide um 52 Millionen Dollars, während die der fertigen Gewebe nur um 13 Millionen stieg. Die Staaten von New-Yersey, Pensylvanien und New-York sind die bedeutendsten Zentren für die Seidenindustrie.

Von den 624 Fabriken, welche dieser Industrie angehören, befinden sich 239 im Staate New-Yersey, 168 in Pensylvanien, 128 in New-York und 43 in Connecticut. Schon seit einiger Zeit versuchte man die Seidenraupenzucht einzuführen, jedoch mit wenig Erfolg. Später, wenn die Amerikaner finden werden, dass alle Berufskategorien überfüllt sind, so dass sie ohne Entwicklung einer grossen Energie zu keinem Erfolge kommen können, werden sie höchstwahrscheinlich mit der Seidenraupenzucht beginnen. Vorläufig ziehen sie andere Professionen vor, welche weniger heikel sind und trotzdem Gewinn bringen.

Das Klima wäre in einem grossen Teile der Vereinigten Staaten für die Seidenraupenzucht so günstig wie in Japan und China.

(Aus einer Relation veröffentlicht vom Sekretär der «American Silk Association».)

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Schönenberg-Kradolf. Hier brannte Samstag vor acht Tagen früh die Jacquardweberei-Abteilung der Firma Siber & Wehrli ab. Der Schaden ist beträchtlich, indem zur Zeit auch viele Bestellungen zur Ausführung vorlagen. Es wurde von den Firm inhabern für weitere Beschäftigung der Arbeiter der betreffenden Abteilung gesorgt.

Deutschland. — Mülhausen i. E. Die Firma Kullmann & Co., A.-G., Mech. Baumwollspinnerei und Weberei teilt mit, dass sie Herrn H. Zaeslé General-Prokura erteilt habe.

Oesterreich-Ungarn. — Der Aufsichtsrat der A.-G. der Teppich- und Möbelstofffabriken vorm. Phil. Haas und Söhne, Wien, beschloss, der Generalversammlung die Verteilung von 10% Dividende (wie i. V.) vorzuschlagen. Der erzielte Reingewinn beträgt 905,000 Kronen (i. V. 878,675 Kronen), zur Abschreibung dienen 98,265 Kronen (i. V. 99,817 Kronen), zur Dotierung der Reserven 36,569 Kronen (i. V. 38,943 Kronen). Die Kassenbestände und Bankguthaben sind, wie die Verwaltung mitteilt, nunmehr so hoch angewachsen, dass die Hypothekarschulden (i. V. 983,700 Kronen) nahezu vollständig beglichen werden könnten. Weiter wurde berichtet, dass der Geschäftsgang im ganzen befriedigend sei, wenngleich einzelne Niederlassungen infolge ungünstiger Geschäftsverhältnisse mässige Rückgänge zeigen.

Vereinigte Staaten. — New-York. Die Seidenband-Fabrikationsfirma A. & M. Levy, deren Fabrik sich in Paterson (N. Y.) und deren Geschäftsräume sich in New-York, 84 Greene Street befinden, war im Frühjahr in Konkurs geraten. Die Reorganisation hat jetzt stattgefunden und die Neueintragung der Firma mit einem Kapital von 700,000 Dollars ist erfolgt. Die Gläubiger werden, teils in bar, teils in Wechseln voll befriedigt. Die Verbindlichkeiten betrugen bei der Status-Aufstellung im Frühjahr 1,100,000 Dollars, denen an normalen Aktiven 1,500,000 Dollars gegenüberstanden.

Mode- und Marktberichte.

Seide.

Die Haltung auf dem Rohseidenmarkt ist fortwährend gut mit Tendenz zu eher weiterem Aufschlag. Amerika machte in Mailand grössere Abschlüsse, dagegen bleibt die europäische Fabrik zurückhaltender, auch in Japan-seiden bleibt es ruhig.

Seidenwaren.

Verschiedene Faktoren treffen zusammen, um die Aussichten für die Seidenindustrie wieder etwas günstiger erscheinen zu lassen. Mit der Wahl Tafts zum Präsidenten der Vereinigten Staaten hat dort eine wirtschaftliche Aufwärtsbewegung eingesetzt, wie man sie so bald nicht erwartet hatte. Es scheint, als ob man in Industrie und Handel mit der Erteilung von längst notwendigen Bestellungen zuwarten wollte, bis der Wahlentscheid zu Gunsten des Kandidaten der republikanischen Partei ausgefallen sei. Wie wichtig Amerika als Absatzgebiet für Europa ist, hat sich während der letzten Krisenperiode deutlich genug erwiesen und ist nun zu hoffen, dass der merkbare Aufschwung drüben auch für unsere Seidenindustrie von günstigem Einfluss sein werde. Seit dem letzten Bericht hat sich auch die Mode für gewisse Seidenartikel bestimmter ausgesprochen und wenn auch die Preise im allgemeinen

ziemlich gedrückt sind, so profitiert doch die Fabrik von der vermehrten Nachfrage. Von den neuesten Berichten dürfte interessieren, wie sich der Korrespondent des „B.-C.“ über den Geschäftsgang in Lyon äussert:

In den verflossenen 14 Tagen war im Handel mit Seidenwaren und Geweben bedeutend mehr Regsamkeit als bisher zu beobachten und unser Markt hat wieder seine normale Lage erhalten. Da die Situation des Rohseidenmarktes jetzt als ziemlich gesichert gilt, hat man denn auch in den verschiedenen konsumierenden Ländern bereits Vorkehrungen für die nächste Saison getroffen. Die grösseren deutschen und auch Pariser Käufer haben bereits den hiesigen Platz besucht, und die augenblicklich hier weilenden Amerikaner kaufen viel von den vorhandenen Stocks zur sofortigen Verschiffung auf. Zur späteren Lieferung sind ebenfalls eine Anzahl Stühle beschäftigt, für einige besonders von der Mode bevorzugte Gewebe ist sogar nicht genügend Fabrikationsmaterial vorhanden, um die vorliegenden Aufträge prompt ausführen zu können. Aller Voraussetzung nach gehen wir einer guten Saison entgegen.

Die Kleider- und Mäntelkonfektion bestellt mehr und mehr in glatter, stückgefärbter Ware, und es laufen für diesen Artikel nicht weniger als 15 000 Stühle. Charmeuse, Meteor, Kaschmir und Liberty sind die bestverkauften Gattungen, in denen man grosse Farbensortimente beordert. Ottoman und Cotelé hat an Bedeutung verloren, wenigstens zur Konfektion. Dagegen sind Crêpe de Chines in allen Preislagen verlangt. Taffet bleibt weiter vernachlässigt, und auch die ersten für die kommende Frühjahrssaison gezeigten Fassons haben wenig Käufer gehabt. Foulards scheinen einiger Kauflust zu begegnen. Samte haben nicht das zu Anfang der Wintersaison erhoffte Resultat ergeben, obschon man einige gerippte und bedruckte Qualitäten kauft. Der Absatz von halbseidenen Stoffen zu Unterkleidern ist ein mässiger.

Futterstoffe sind infolge der kälteren Witterung jetzt besser gekauft, die Pelzindustrie erteilt regelmässige Orders. Glänzende Taffete, sowie Libertys haben besonders guten Absatz.

Gewebe zur Krawattenkonfektion sind nur mässig nachbestellt und hat man besondere Neuheiten darin nicht gezeigt. Der Hauptkonsum liegt in stückgefärbter halbseidener Ware.

Für den Hutputz kommen wieder Seidensamte in Frage, infolge der kleinen Toqueform, welche von Paris aus vor einigen Wochen lanciert wurde. Eine Anzahl gerippter Satins, Gazen und anderer leichter Gewebe sind als Nouveautés für die kommende Saison gebracht, auch spielt gekreppter Mousselin eine grosse Rolle. Leichte Taffetqualitäten sind ebenfalls gut für diesen Zweck abgesetzt. Malinetüll hat noch nicht den erhofften Verkauf, jedoch wird der Absatz für diesen Artikel im Monat Dezember günstiger sein. Alle Arten glatter Tülle sind kaum genügend zu beschaffen.

Von der Rüschen- und Weisswarekonfektion werden Mousselin und Malinetüll in enormen Quantitäten gekauft. Von amerikanischen Fabrikanten sind daher sämtliche in Mousselin vorhanden gewesene Stocks angekauft, wodurch die Notierungen für die einzelnen klassischen Qualitäten erheblich steigen. Färber und besonders Appreteure sind

für Monate hinaus mit Arbeit versorgt. Der Verkauf von Schals und Schleiern aus Mousselin nimmt noch täglich zu.

Broderien und Besätze sind viel in mit Metall durchwirkter Ware verlangt, hingegen finden Spitzen, mit Ausnahme einiger Spezialartikel, wenig Beachtung.

Das Bandgeschäft ist ein sehr ruhiges, nur einige Gürtel- und Schärpenqualitäten sind gekauft. Messaline- und Cotelébänder begegnen einiger Nachfrage.

Für die Bandindustrie kommen günstigere Berichte aus New-York, wonach bei der neuen Mode als Schärpen und für Garnituren der Kleider viel Bänder, Satin Liberty und auch Sammetbänder verlangt werden.

Aus dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten.

Amerika ist ein Land, das man von allen Seiten betrachten soll, so man es kennen lernen will. So bietet sich neben markanten Zügen einer zielbewussten Wirtschaftspolitik und den fortwährenden technischen Erfindungen und Verbesserungen namentlich auf industriellem Gebiet andererseits wieder manches, das uns nüchterne Europäer seltsam oder drollig anmutet, in dieser Art aber zur Charakteristik des amerikanischen Volkstums immerhin aufzeichnenswert ist.

Die kürzlich stattgehabte Präsidentenwahl, bei der dem Kandidaten der seit längerer Periode am Ruder stehenden republikanischen Partei, Taft, der Sieg zufiel, hat nach der grossen Wahlagitation auf beiden Seiten, infolge eingegangener Wetten ein belustigendes Nachspiel erhalten, wie aus Berichten aus New-York zu ersehen ist und wie es in dieser Art bei uns höchstens an einem Tag im Jahr, an der Fastnacht, unter dem Schutz der Maske vorkommen könnte:

„Bereits am Donnerstag nachmittag nach der Wahl bot das New-Yorker Strassenbild allerlei groteske Belustigungen: der Austrag der berühmten amerikanischen Wahlwetten hatte begonnen. Unter stürmischem Jubel konnte man Zeuge sein, wie eine der berühmtesten Schauspielerinnen New-Yorks in einem bodenlosen Fasse rund um den grossen Bau des Kasino-Theaters hüpfte, um die Schuld zu bezahlen, die sie durch ihre Wettleidenschaft sich aufgeladen hatte. Im Zentral-Park kletterte ein Mann auf einen Baum und mit dröhnender Stimme teilte er allen Passanten mit, er sei ein wirklicher unverfälschter Affe. Ein anderer kroch mitten auf dem Broadway einen halben Kilometer weit auf allen Vieren dahin, zum stürmischen Gaudium aller Vorübergehenden. Ein Schiffskapitain mühte sich ehrlich, einen schmalen Stahlposten am Gerüst der Untergrundbahn zu erklimmen; er wollte mit den Zähnen die elektrische Leitungsschiene anbeissen und konnte nur gewaltsam durch die Polizei zurückgehalten werden. Ueberall sieht man Leute, die sorgsam auf dem Strassenpflaster Hunderte von Metern, ja bisweilen eine Meile weit, ein Ei vor sich herrollen, das dabei nicht zerbrechen darf. Ein bekannter Tammany-Politiker namens O'Reilly erzielte einen ungestümen Heiterkeitserfolg; rückwärts auf einem Esel sitzend, musste er alle Strassen des Distriktes von Brox durchreiten und schwang dabei